

» Technische Lobbyarbeit sorgt für Impulse



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist scheinbar leiser geworden um die Energiewende in Deutschland. Zunehmend kritische Töne begleiten den als Vorzeige-, wenn nicht gar als Jahrhundertprojekt proklamierten Ausbau der erneuerbaren Energien. Doch während auf der einen Seite (geförderte) Anlagen für Windenergie, solare Strahlung, Erdwärme oder nachwachsende Rohstoffe wie Pilze aus dem Boden schießen, hinkt der Umbau der Infrastruktur deutlich hinterher. Wir produzieren energisch, können die Energie aber nicht dorthin bringen, wo sie gebraucht wird: Diese Fehlentwicklung zeichnet sich zunehmend ab. Neben der Schaffung von ausreichenden Transportmöglichkeiten vom Erzeugungsort zum Verbraucher gilt es auch in technischer Hinsicht, noch manche Hürde zu meistern. Forscher und Techniker beschäftigen sich mit Smart-Grid-Konzepten unter Berücksichtigung der Power-to-Gas-Technologie. Von diesen Hybridnetzen versprechen sich die Experten die nötige Flexibilität und Stabilität, wenn es darum geht, die Speicherlücke im elektrischen Energieversorgungssystem zu schließen, die durch das wachsende Angebot erneuerbarer Energien entsteht.

Im August hat die Bundesnetzagentur den Szenariorahmen für die Netzentwicklungspläne „Strom Onshore und Offshore 2014“ genehmigt. Im gleichen Monat beschloss das Bundeskabinett den Entwurf einer Verordnung zur Änderung von Verordnungen auf dem Gebiet des Energiewirtschaftsrechts. Die Neuregelungen sollen insbesondere die Investitionsbedingungen für den Netzausbau regeln und langfristig die Planungssicherheit und Rechtssicherheit für Unternehmen stärken. Das ist nach Auffassung der Bundesfachabteilung Leitungsbau im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (BFA LTB) ein wichtiger Impuls zur Steigerung der Investitionsbereitschaft und zur Beschleunigung der Energiewende. Die technischen Herausforderungen sind lösbar, doch mit Blick auf das gewünschte Endergebnis muss der Zeithorizont angepasst werden.

Während Europa gespannt auf Deutschland und seine Aktivitäten rund um die Energiewende blickt, ist auch die Europäische Kommission nicht untätig und hat im März ihre Vorstellungen in Bezug auf den Ausbau des Breitbandkabelnetzes veröffentlicht.

Der EU-Verordnungsvorschlag sieht vor, den Ausbau der Breitbandkabel zur Kostenersparnis über die Nutzung passiver Infrastrukturen wie beispielsweise der Wasser-, Gasversorgung bzw. der Abwasserentsorgung durchzuführen. Auch in Deutschland sollen die Lücken in der Breitbandversorgung geschlossen werden, indem bestehende Infrastrukturen mitgenutzt werden. Aus Sicht der BFA LTB handelt es sich hierbei um eine Mogelpackung, denn durch eine zusätzliche Glasfaserleitung muss man schon während der Bauphase mit Koordinierungskosten durch die Bauleitung und einer Verlängerung der Baumaßnahmen rechnen, die aufgrund fehlender Regelungen an den Bauunternehmen hängen bleiben. Zusätzliche Kosten im Betrieb sind in der dem EU-Verordnungsvorschlag zugrunde liegenden Studie ebenfalls nicht berücksichtigt. Kritisch zu bewerten ist zudem die Frage nach den im Verordnungsvorschlag genannten „bewährten Bau- und Genehmigungsverfahren“ in der EU. Denn insbesondere hinter den „bewährten“ Bauverfahren können sich Techniken verbergen, die nicht unseren nationalen Vorstellungen von Qualität und Nachhaltigkeit entsprechen. Es muss den Mitgliedsstaaten überlassen werden, „bewährte“ Verfahren für sich zu definieren. Sollte dies nicht möglich sein, so sind die Verfahren in europäischen technischen Vorschriften zu harmonisieren. Hierfür setzt sich die BFA LTB ein.

Kernthemen wie diese standen in diesem Jahr auf der Agenda der Bundesfachabteilung Leitungsbau ganz oben. Im Sinne der Mitgliedsunternehmen wird die BFA LTB auch im kommenden Jahr heiße Eisen anfassen, kritisch analysieren, kommentieren und auf Missstände hinweisen.

Dipl.-Ing. Andreas Burger
Vorsitzender der Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB)
im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB)

Redaktion:	Stefan Fuhl (Chefredakteur)	0228 9191-445, fuhl@wvgw.de
	André Gesellchen	0228 9191-437, gesellchen@wvgw.de
Anzeigenorganisation:	Barbara Bärwolf	0228 9191-435, baerwolf@wvgw.de
Kundenservice:	Florian Grzeschik	0228 9191-424, grzeschik@wvgw.de
Anzeigenverkauf:	Energy MedienService	08152 969-770, info@energy-medien-service.de